

Der Regionale Arbeitskreis der MÖWe für Dortmund, Hagen, Hattingen-Witten und Schwelm

Vorlage zur Einbringung des Themas „Gerechte Verteilung von Impfstoffen zum Schutz vor SARS-Cov-2 weltweit“ auf die Kreissynoden

Stand: 29. April 2021, Regionalpfarrerin Christina Biere

1. Informationen für die Einbringung des Antrags auf der Synode

Die SARS-Cov-2 Pandemie verstärkt bestehende globale Ungerechtigkeit sowie die Diskriminierung und Stigmatisierung von Menschen, die besonders verletzlich sind. Weltweit sind über 147 Millionen Infektionen und über 3 Millionen Todesfälle gezählt, wegen unterschiedlicher Diagnose-Kapazitäten kann von einer großen Zahl unbekannter Fälle ausgegangen werden. Während in afrikanischen Ländern die erste Welle vor allem gravierende sozioökonomische Folgen mit sich brachte, ist aktuell zu beobachten, dass auch die direkten Covid-19-Infektionen zunehmen. „Hochentwickelte Volkswirtschaften verzeichneten bei marginalisierten Gruppen die höchste Sterblichkeit. In den Entwicklungsländern sind die verwundbarsten Menschen, darunter die in der Schattenwirtschaft Beschäftigten, ältere Menschen, Kinder, Menschen mit Behinderungen, Angehörige indigener Bevölkerungsgruppen, Migrantinnen und Migranten und Flüchtlinge, noch stärker gefährdet.“ (Bericht 2020, Ziele für nachhaltige Entwicklung, www.un.org).

Impfstoffe gegen Covid-19 sollten ein globales öffentliches Gut und allen Menschen zugänglich sein. Theologisch liegt dies in der gleichen Würde aller Menschen vor Gott begründet und menschenrechtlich im Recht auf den "höchsten erreichbaren Stand an körperlicher und geistiger Gesundheit" (International Covenant on Economic, Social and Cultural Rights, 1966). Aber auch ökonomisch ist diese Forderung gerechtfertigt, denn zu der schnellen Entwicklung dieser Impfstoffe haben eine jahrzehntelange öffentlich geförderte Forschung, staatliche Investitionen in Milliardenhöhe sowie die vielen Bürger*innen beigetragen, die - laut Brot für die Welt vor allem in Lateinamerika und Afrika - an klinischen Studien teilgenommen haben. Die Bekämpfung der Pandemie wird nur gelingen, wenn sie global gedacht und geführt wird.

Die globale Verteilung von Impfstoffen sollte gerecht gestaltet werden. Bereits im Frühjahr 2020 wurde von der WHO und Partnerorganisationen die COVAX Initiative (Covid-19 Vaccines Global Access) gegründet: Staatliche und private Geldgeber zahlen in einen Fonds ein, der dank seiner gebündelten Marktmacht bessere Konditionen in den Verhandlungen mit den Herstellern erzielen soll. Doch das Ziel von COVAX, bis Ende 2021 die Risikogruppen weltweit geimpft zu haben, scheint mittlerweile unerreichbar: Der Fond wird zwar von vielen Staaten unterstützt, ist aber massiv unterfinanziert, da reichere Länder, statt über COVAX Impfdosen einzukaufen, diese durch bilaterale Verträge mit Herstellern gesichert haben. Aktuell haben sich - laut Angaben von Brot für die Welt - etwa 16 Prozent der Weltbevölkerung etwa 60 Prozent der 2021 zu produzierenden Impfstoffdosen reserviert. Deutschland kommt derzeit auf 320 Millionen Impfdosen und will sich bis zu 635 Millionen Impfdosen für 83 Millionen Bürger*innen sichern. Seit Ende 2020 haben wohlhabende Länder mit umfassenden Impfprogrammen begonnen, Deutschland will bis Ende 2021 eine Impfquote von ca. 70 Prozent der Bevölkerung erreichen. Andere Länder, wie z.B. Kenia, planen bis 2023 ca. 30 Prozent der Bevölkerung impfen zu können. Nur wenn der Patentschutz, den die verschiedenen Pharma-Unternehmen für die Corona-Schutzimpfungen genießen,

zumindest vorübergehend in dieser Pandemie ausgesetzt wird, könnten sich weitere Unternehmen an der Herstellung der Impfstoffe beteiligen, und die Preise würden so für Länder im Globalen Süden ebenfalls erschwinglich werden.

2. Antragsvorlage für eine Kreissynode

Die Synode des Kirchenkreises NN hat sich mit der Situation der weltweiten Verteilung der Impfstoffe zum Schutz vor SARS-Cov-2 beschäftigt und kommt zu dem Schluss, dass diese die Ungleichheit und Ungerechtigkeit zwischen Menschen weltweit erhöht und die globale Bekämpfung dieser Pandemie gefährdet. Daher ist es nach Ansicht der Synode Aufgabe der Bundesregierung,

- überschüssige Dosen Corona-Schutzimpfung, die Deutschland zur Verfügung stehen, zeitnah über die COVAX Initiative an Länder des Globalen Südens zu spenden und auf internationaler Ebene dafür zu werben, dass weitere Länder mit überschüssigen Impfdosen dies ebenso tun;
- sich dafür einzusetzen, dass die Pharma-Unternehmen - zumindest vorübergehend - auf den Patentschutz für Corona-Schutzimpfstoffe verzichten und das produktionstechnische Wissen an Hersteller in der ganzen Welt und den WHO-COVID-19-Technology-Access-Pool weitergeben, damit schnell, günstig und regional die Produktionsmenge gesteigert werden kann;
- sich in Deutschland und auf internationaler Ebene dafür einzusetzen, dass Menschen, die von der öffentlichen Gesundheitsversorgung ausgeschlossen sind - wie etwa Menschen auf der Flucht - einen Zugang zu einer Corona-Schutzimpfung erhalten;
- im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit, Ländern des Globalen Südens bei ihren Impfkampagnen gegen SARS-Cov-2 und beim Aufbau eigener Produktionskapazitäten für Impfstoffe mit Beratung, Ausbildung von Fachpersonal, finanziellen Mitteln und medizinischer Ausrüstung zu unterstützen, dabei auf lokales Erfahrungswissen zurück zu greifen und so dazu beizutragen, dass Länder des Globalen Südens in Zukunft auf Mutationen des Corona-Virus und ähnliche pandemische Situationen schnell und unabhängig reagieren können.

Die Synode bittet Kirchenmitglieder, Gemeinden und die Leitung des Kirchenkreises, das Gespräch mit kommunalen Landes- und Bundespolitiker*innen zu suchen, um sich für die Umsetzung der oben genannten Forderungen an die Bundesregierung einzusetzen.

Die Synode bittet die Landessynode, sich diese Beschlüsse zu eigen zu machen und die Kirchenleitung aufzufordern, das Gespräch mit der Landesregierung sowie der EKD, bzw. dem Bevollmächtigte des Rates der EKD bei der Bundesregierung zu suchen.

Die Synode bittet die Gemeinden, bei ihren Mitgliedern des Kirchenkreises dafür zu werben, nach dem Vorbild von Brot für die Welt, die deutsche und europäische Kampagne zur Aufhebung des Patentschutzes und für eine gerechtere Verteilung von Impfstoffen zu unterstützen:

<https://www.patents-kill.org/deutsch/>; <https://noprofitonpandemic.eu/de/>.